

Liebe Leserinnen und Leser

Es drückt in den Reben, die Knospen schwellen und an den meisten Orten ist der Austrieb erfolgt. So ist es doch immer wieder ein Wunder der Natur, wenn die Reben zum Leben erwachen und die grünen Pflanzenteile wieder sichtbar werden.

Aufbruchstimmung ist angesagt nach den schwierigen letzten 24 Monaten. Dazu gesellt sich hervorragend, dass der Verkauf der Schweizer Weine im Jahr 2021 gegenüber 2020 wiederum leicht angestiegen ist und der Preis ebenfalls einen leichten Aufschwung erlebt hat. Swiss Wine Promotion hat am letzten Donnerstag die erfreulichen Zahlen präsentiert. Diese sollten auch als Silberstreifen am Horizont angesehen werden und uns allen zusätzlichen Schub für die nun anstehenden Monate verleihen.

Ihr alle habt in den letzten zwei Jahren einen tollen Job gemacht, denn es ist nicht selbstverständlich, dass wir in einem harten Marktumfeld mit Schweizer Weinen Marktanteile gewinnen konnten. Dies ist euren grossen Qualitätsanstrengungen in den Reben und im Keller zu verdanken. Nur Qualität wird sich in den nächsten Jahren weiter durchsetzen. Dieser qualitätsorientierte Weg ist hart und mit Hürden versehen. Dennoch ist es wichtig und richtig, an diesem Weg festzuhalten und dies auch folgerichtig politisch mit der Forderung nach mehr Weinpromotion zu versehen.

Das BDW-Team mit allen kantonalen Branchenorganisationen und das Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW) zusammen mit Agroscope arbeiten hartnäckig an einer Verbesserung dieser Ausgangslage für alle Winzer:innen der Deutschen Schweiz.

Wir wollen in Zukunft in der Promotion von unseren Produkten mindestens gleichgestellt werden mit anderen landwirtschaftlichen Produkten und verlangen hierbei die Zusage und Verpflichtung der Eidgenossenschaft und der Kantone. Die Kombination von hervorragenden Produkten und der Promotion derselben wird die Zukunft des Weinbaus in der Deutschen Schweiz prägen. Dies soll zum Wohle der Winzer:innen geschehen, aber auch zum Wohle einer nachhaltigen Weinwirtschaft, einer ausgewogenen Landwirtschaft und der Konsument:innen.

Der Trend für lokale Produkte wird sich noch verstärken und die lokalen Absätze ankurbeln. Warum ich dies so positiv sehe, werdet Ihr euch jetzt fragen: Nun, wenn jeder von uns mit diesen Gedanken den Jahrgang 2022 in Angriff nimmt, werden wir auch Erfolg haben – nicht von heute auf morgen, aber von der heutigen zur nächsten Generation!

Ich wünsche uns allen ein gewinnbringendes und schönes, aber vor allem nachhaltiges Vegetationsjahr 2022 und freue mich auf alle positiven Nachrichten aus den Regionen.

Mit lieben Grüssen

Martin Wiederkehr, Präsident BDW und GF WBZW AG



Allgemein

Der März 2022 brachte in der Schweiz sehr viel Sonnenschein und extrem wenig Niederschlag. Laut Meteoschweiz erlebten wir in den zentralen und östlichen Landesteilen (an mehreren Messstandorten mit über 100-jährigen Messreihen) den Märzmonat mit der geringsten oder zweitgeringsten Niederschlagssumme seit Messbeginn. Gebietsweise zeigte sich der März hier letztmals 1976 und 1972 sowie 1954 und 1953 ähnlich niederschlagsarm. Grundsätzlich zeigte sich der März von seiner milden Seite, während der Monat April

wettermässig turbulent startete. Allerdings stabilisierte sich das Wetter zu Ostern hin. Trotz mässiger Bise freuten sich die Reben über das sonnige Wetter, welches wiederum ihre phänologische Entwicklung voranschreiten liess. Gemäss Prognose ist weiterhin ein mildes Wetter mit mässigem Niederschlag zu erwarten. Also ideal für das Rebwachstum. Dennoch sollte die Frostgefahr bis Mitte Mai im Auge behalten werden.

Entwicklungsstadium

An gewissen Standorten befinden sich die Reben grösstenteils im Grünpunktstadium C (BBCH 09). Frühe Sorten oder in frühen Lagen befinden sich teilweise bereits im 3-Blatt-Stadium E (BBCH 13). Der Austrieb zeigt sich recht unregelmässig. Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist der diesjährige Austrieb von Blauburgunder in Wädenswil eine Woche im Vorsprung, wobei die aktuelle Entwicklung dem 10-jährigen Mittel entspricht.

Pflanzenschutz - Krankheiten

Für die Berechnung der richtigen **Dosierung gemäss Laubwandvolumen** findet man Erläuterungen in den «Pflanzenschutzempfehlungen für den Rebbau» von Agroscope (Seite 12-13) oder auf der [Agrometeo-Homepage](#). Mit etwas Vorbereitung kann so schnell und einfach die richtige Dosierung, Düsengrösse und Druckeinstellung für das jeweilige Entwicklungsstadium der Reben ermittelt werden. Wichtig ist, dass das Sprühgerät gut eingestellt ist und eine optimale Benetzung gewährleistet.

Beim **Umgang mit Pflanzenschutzmitteln (PSM)** und der Zubereitung der Spritzbrühe gilt besondere Vorsicht, da hier mit konzentrierten Produkten hantiert wird. Für den Anwender besteht ein erhöhtes Risiko, das durch einen strukturierten Arbeitsplatz, regelmässige Schulung, sorgfältiges und konzentriertes Arbeiten und persönliche Schutzausrüstung minimiert werden muss. Besonders wichtig sind diese Massnahmen, wenn Mitarbeitende diese Pflanzenschutzaktivitäten durchführen.

Daneben besteht beim Vorbereiten der PSM, beim Füllen der Spritze, bei der Ausbringung der Spritzbrühe und vor allem bei der Reinigung ein Risiko für den Eintrag von PSM in die Umwelt.

Um bereits frühzeitig die Risiken für Anwender und Umwelt zu minimieren, sind, wenn immer möglich, risikoarme PSM zu bevorzugen und die entsprechenden Vorschriften bezüglich Ausbringung und Reinigung unbedingt einzuhalten.

[Informationen zum Umgang mit Pflanzenschutzmitteln](#)

Die neuen **Bio Suisse Richtlinien zur Kupferdosierung** sehen vor, dass Lagen mit einem hohen Pilzdruck weiterhin mit 4 kg/ha/p.a. Reinkupfer behandelt werden dürfen. Die Menge muss aber auf fünf Jahre mit 3 kg/ha/ p.a. auf den Gesamtbetrieb bilanziert werden. Das heisst im Zeitraum von fünf Jahren dürfen auf den Gesamtbetrieb nur 15 kg/ha Reinkupfer ausgebracht werden. Dosierungen über 4 kg/ha/ p.a. müssen dem/r Kontrolleur:in gemeldet werden.

Kupferdosierung im Rebbau zwischen Bio-Verordnung und Bio Suisse

	Bio-Verordnung	Bio-Suisse
Jährlicher Durchschnitt/ ha/p.a.	4 kg/ ha/p.a.	3 kg/ ha/p.a.
Jahreshöchstmenge/ ha/p.a.	6 kg/ ha/p.a.	4 kg/ ha/p.a.
Max. Dosis über 5 Jahre / Parzelle	20 kg/p.a.	15 kg/p.a.

Wirkstoff	Produktname	Formulierung	Reinkupfer in g pro kg bzw. L/Produkt	Mittelmenge (g bzw. ml) für 100 g Reinkupfer
Kupferhydroxid	Champ Flow	flüssig	360	278
	Champ Flow	flüssig	360	278
	Funguran Flow	flüssig	300	333
	Kocide 2000	Granulat	350	286
Kupferoxychlorid	Kocide Opti	Granulat	300	333
	Cuprofix 35	Pulver	350	286
	Cuprofix Fluid	flüssig	350	286
	Curenox 50 WG	Granulat	500	200
	Flowbrix	flüssig	380	263
	Oxykupfer 35	Pulver	350	286
	Oxykupfer 35 WG	Granulat	350	286
	Vitigran 35	Pulver	350	286
Hydroxid und Oxychlorid	Airone	Granulat	280	357
Kupfersulfat	Cupric Flow	flüssig	190	526
	Cuproxat flüssig LG	flüssig	190	526
Kupferkalkbrühe	Bordeauxbrühe WG	Granulat	200	500
	Bordeaux S	Granulat	200	500
	Kupfer-Bordo LG	Granulat	200	500

Pflanzenschutz - Schädlinge

Das Risiko für **Schwarzfleckenkrankheit** ist vor allem bei kühlem und feuchtem Wetter während des Austriebs hoch. Besonders anfällig ist Müller-Thurgau, aber auch einige Piwi-Sorten. In Anlagen mit starken Symptomen (ausgebleichte Tragruten) sind vor längeren Regenperioden Behandlungen zu empfehlen. Bei Behandlungen gegen Falschen Mehltau wird die Schwarzfleckenkrankheit miterfasst.

Beim **Falschen Mehltau** wird in vielen Lagen im Verlauf der Woche die Temperatursumme für die Sporenreife erreicht. Sind nach Erreichen der Sporenreife anhaltende Niederschläge angekündigt und wird eine Blattnässe von zehn Stunden erreicht, können erste Bodeninfektionen stattfinden. Mit den Behandlungen sollte erst begonnen werden, wenn die Inkubationszeit der ersten Bodeninfektion zu 80 % abgelaufen ist und wiederum Niederschläge vorhergesagt sind. Beachten Sie dazu die Hinweise auf www.agrometeo.ch. Bis zum 3-Blatt Stadium ist das Risiko sehr gering und Behandlungen üblicherweise nicht notwendig.

Für Infektionen durch **Echten Mehltau** besteht im Moment noch kein Risiko. Behandlungen sind, bei entsprechender Witterung, frühestens ab dem 3-Blatt Stadium notwendig.

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)

Sofern nötig, kann bis BBCH 09-10 (Grünpunktstadium-Austrieb) gegen Schwarzfleckenkrankheit Netzschwefel (2 %, 16 kg/ha) eingesetzt werden. Bei späterem Einsatz (sobald erste Blätter abgespreizt sind) kann es bei dieser Dosierung zu Phytotox an den jungen Blättern kommen. Alternativ ist auch der Einsatz von Folpet möglich. Die Anwendung sollte zum Ende der Trockenperiode und vor den nächsten Niederschlägen erfolgen. Gegen Falschen und Echten Mehltau ist bei den ersten Behandlungen der Einsatz von Kontaktmitteln (z. B. Folpet und Schwefel) empfehlenswert.

Piwi-Sorten (Bio & ÖLN)

Schwarzfleckenkrankheit siehe ÖLN oder Bio. Gegen Falschen und Echten Mehltau sind erst ab BBCH 57 (Vorblüte) Behandlungen einzuplanen.

Biologischer Anbau

Sofern nötig, kann bis BBCH 09 (Grünpunktstadium) gegen Schwarzfleckenkrankheit Netzschwefel (2 %, 16 kg/ha) eingesetzt werden. Bei späterem Einsatz kann es bei dieser Dosierung zu Phytotox an den jungen Blättern kommen.

Pflanzenschutz - Schädlinge

Auch **Piwi-Sorten** können von Schädlingen befallen werden. Bezüglich Bekämpfung gelten dieselben Aussagen und Schadschwellen wie bei Europäersorten.

Eine Bekämpfung von **Kräusel- und Pockenmilben** ist nur angebracht, wenn im Vorjahr starke Symptome beobachtet wurden und grössere Befallsherde auftraten. Schäden treten vor allem bei langsamem Austrieb und bei Jungreben gehäuft auf. Generell ist auf eine raubmilbenschonende Pflanzenschutzstrategie zu achten. Informationen zum optimalen Behandlungstermin für Kräuselmilben sind auf www.agrometeo.ch zu finden.

Erdruben und Rhombenspanner treten meist nur sporadisch und lokal auf, häufig in Randreihen in der Nähe von Wäldern und Hecken und in Parzellen ohne ständige Grünbedeckung. Bei warmem Wetter sind die Reben regelmässig auf Frassschäden zu kontrollieren und bei Befallseintritt zu behandeln.

Beim **Traubenwickler** ist gemäss www.agrometeo.ch die Temperatursumme für den Flugbeginn erreicht. In Anlagen ohne Verwirrungstechnik kann der Flug mit Pheromonfallen überwacht werden.

Hinweise zu Symptomen und Schadschwellen finden sich in den [Pflanzenschutzempfehlungen für den Rebbau 2021/2022](#).

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)

Eine Behandlung gegen Erdruben ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Ist zwingend eine chemische Bekämpfung nötig, können Produkte der Gruppen 33, 37 und 38 aus der [Liste der Pflanzenschutzmittel für den Rebbau](#) eingesetzt werden. Gegen Kräusel- und Pockenmilben kann Schwefel (2%ig) oder Paraffinöl (2%ig) bis BBCH 09-10 eingesetzt werden.

Biologischer Anbau

Gegen Milben siehe ÖLN.

Eine Behandlung gegen Erdraupen ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Falls unbedingt notwendig kann eine direkte Regulierung mit einem Spinosadprodukt erfolgen.

Pflegehinweise

Brennnesseln sind Wirtspflanzen für die Glasflügelzikade (*Hyalestes obsoletus*), welche eine Überträgerin der **Schwarzholzkrankheit** ist. Die Glasflügelzikade besiedelt anfangs Juni, respektive Mitte Juni normalerweise ihre Wirtspflanzen (Ackerwinde, Brennnessel) und weicht nur im Notfall auf Reben aus. In Problemanlagen, welche von der Schwarzholzkrankheit befallen sind, sollten jetzt die Brennnesseln nachhaltig, mit Herbizid oder durch Aushacken, bekämpft werden.

Um eine Verbreitung des **einjährigen Berufskrauts** zu verhindern, müssen die invasiven Pflanzen vor der Blüte entfernt werden. Wichtig ist, die Wurzeln sauber zu entfernen, die Pflanze wird ansonsten mehrjährig. Dazu empfiehlt es sich, die Pflanze auszuhacken. Hierfür ist jetzt der optimale Zeitpunkt. Das Pflanzenmaterial sollte aus dem Rebberg entfernt und in einer Kehrlichtverbrennung oder in einer Kompostier- oder Vergärungsanlage mit Hygienisierungsschritt entsorgt werden.

Die Gefahr für **Spätfröste** ist noch nicht ganz vorbei, auch wenn die Wetterprognose für die nächste Woche deutlich mildere Temperaturen vorhersagt. Wo **Frosttruten** vorhanden sind, sollten diese noch nicht geschnitten, eingekürzt oder angebunden werden. Derzeit ist Abwarten angesagt! Bei vorhergesagtem Frost sollte hoher Bodenbewuchs gemulcht oder gewalzt werden. Dies kann Temperaturunterschiede um die 2 °C bewirken.

Bereits sind die ersten **Neupflanzungen** vorgenommen worden. Neben einer guten Vorbereitung des Pflanzbeetes ist zu beachten, dass junge Reben nach dem Austrieb besonders anfällig gegenüber kalten Temperaturen sind. Früh gepflanzte Reben sind daher immer auch einem etwas höheren Frostrisiko ausgesetzt.

Die Pflege des **Unterstockbereiches** ist ein wesentlicher Bestandteil der weinbaulichen Pflegemassnahmen. Die wärmeren Temperaturen fördern nun auch das Graswachstum. Die ersten Massnahmen (maschinell oder Herbizid) sind bereits erfolgt oder sollten zumindest jetzt für die kommenden Wochen geplant werden.



Obst- und Weinbau
Die Schweizer Medienplattform für Spezialkulturen

Wissen trägt Früchte!

Aboaktion:
Spare Fr. 20.-*
Code: w-info

*NeuabonnentInnen (18 Hefte) Fr. 75.- statt Fr. 95.- (im 1. Jahr) • info@szow.ch • www.obstundwein.ch

Diverses

Das Video und die Begleitbroschüre zum Thema «Nachhaltiger Umgang mit Pflanzenschutzmitteln im Hobby Rebbau», produziert von Agridea und der HAFL, sind nun unter folgendem [Link](#) auf Deutsch und Französisch online.

Informationen aus SH • TG • ZH

Höchstmengen im Kanton Schaffhausen 2022:

www.la.sh.ch/Weinbau/AOC_Schaffhausen/Downloads

AOC Weine:

Riesling-Silvaner	1,2 kg/m ²	Übrige weisse Sorten	1,4 kg/m ²
Blauburgunder	1,0 kg/m ²	Übrige rote Sorten	1,2 kg/m ²

Für Landweine:

Weisse Gewächse	1.8 kg/m ²
Rote Gewächse	1.6 kg/m ²

Höchstmengen im Kanton Thurgau 2022:

Sind noch nicht bestimmt.

Höchstmengen im Kanton Zürich 2022:

<https://redaktion.strickhof.ch/server/api/dokument/GetDokument?id=607>

AOC Weine:

Weisse Gewächse	1.4 kg/m ²
Rote Gewächse	1.2 kg/m ²

Für Landweine:

Weisse Gewächse	1.8 kg/m ²
Rote Gewächse	1.6 kg/m ²

Links

Weitere nützliche Links:

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2022](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Rebbau 2021/2022](#)

[Betriebsmittelliste FiBL](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

Hinweise zum Inhalt

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Die nächste Nummer erscheint am 10. Mai 2022.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau (SZOW), 8820 Wädenswil, info@szow.ch
Erscheinungsweise	Feb. bis Dez. alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)